

Die Sieger des „Österreichischen Jugendsingens 1948 *)

Schülerchor Wörgl, Leiterin: Herma Haselsteiner

Der Chor ist aus dem Schülerchor der Hauptschule Wörgl hervorgegangen. Sechzehn Tiroler-Dirndln haben beschlossen, unter der derzeitigen Leiterin Tiroler Liedln zu singen, sie von den einsamsten Sennerhütten in die Stadt zu bringen und viele Menschen an der eigenen urwüchsigen Freude am Gesang teilnehmen zu lassen.

Die kleine Gruppe hat sich nicht nur die Verbreitung des Heimatliedes zum Ziel gesetzt, sondern will das tiefe innere Erleben der Volkskunst verbreiten und durch die Unterinntaler Tracht auch nach außen hin das Bild des schönen Tiroler Heimatlandes bereichern.

Kinderchor Graz-St. Veit, Leiter: Lois Steiner

Seit 1946 besteht an der Schule St. Veit ein kleiner Schülerchor. Er wirkte zunächst bei Schulaufführungen, Weihnachts- und Muttertagsfeiern mit. Nach den ersten Erfolgen bekam der kleine Chor immer mehr Zuwachs. 1948 sang er dreimal im Rundfunk. Die Mitgliederzahl war inzwischen auf 68 gestiegen.

Das Ziel ist die Pflege des Volksliedes. Zur Erreichung dieses Zieles veranstaltet der Leiter mit seiner Schar Gehör- und Tonübungen.

Der Chor spendet mit seinen Liedern in der Gegend von Graz-St. Veit, in der früher wenig gesungen wurde, viel Freude.

Chor der Hauptschule Stammersdorf, Wien XXI., Leiter: Rudolf Schwarz

Der Schülerchor wurde zur Weihnachtszeit 1946 ins Leben gerufen. Er besteht aus 40 kleinen Sängern und Sängerinnen, die trotz des weiten Schulweges, den viele von ihnen zu den

*) Die Angaben beziehen sich auf den Sommer 1948.

Chorproben zurücklegen müssen, mit großer Freude bei der Sache sind. Das Ziel des Chores ist die Pflege des Volksliedes und des heimatlichen Kunstliedes.

Chor des 3. Jahrganges der Bundes-Lehrerinnenbildungsanstalt in Graz, Leiter: Helmut U r l

Der Chor besteht aus 31 zukünftigen Lehrerinnen, die unter Leitung von Helmut Url das heimische Volkslied, aber auch das wertvolle Kunstlied pflegen.

Chor der privaten Lehrerinnenbildungsanstalt Vöcklabruck, O.-Ö., Leiterin: Sr. Maria Ingonda H ö l l

Der Chor wurde erst anlässlich der Ausschreibung des „Österreichischen Jugendsingens“ im März 1948 zusammengesetzt. Die Chormitglieder sind Schülerinnen der einzelnen Jahrgänge der Anstalt.

Die bisherige und geplante Tätigkeit ist das Schul- und Chorsingen im Rahmen des Lehrplanes für Lehrerinnenbildungsanstalten.

Chor der Lehrerinnenbildungsanstalt Graz (4 b), Leiterin: Sophie T a f e r n e r

Unter strenger theoretischer und praktischer Unterweisung der Chorleiterin, die Musiklehrerin des Jahrganges 4 b der Lehrerinnenbildungsanstalt Graz ist, entstand eine feste Chorgemeinschaft. Diese zählt rund 45 Mitglieder. Sie hat sich die schöne Aufgabe gestellt, besonders das Volkslied zu pflegen und den Kampf gegen alle seichte Musik aufzunehmen. Der Chor konzertierte mehrmals im Stephaniesaal (Graz) und wirkte bei verschiedenen Feierlichkeiten mit.

Jugendchor „Walther von der Vogelweide“, Leiter: Albert B r e i t

Der Jugendchor wurde im April 1947 im Rahmen des „Bruder-Willram-Bundes“ unter Leitung Albert B r e i t s gegründet.

Der Chor besteht aus 15 Mädeln und 13 Buben. Der größte

Teil davon setzt sich aus Hochschülern und Junglehrerinnen zusammen. Sämtliche Mitglieder sind katholisch.

Das künstlerische Ziel ist, alte und moderne (auch modernste) Chormusik, einschließlich Volkslieder, in einwandfreier Weise wiederzugeben, wobei den heimischen Komponisten besondere Sorgfalt gewidmet werden soll.

Fern aller Liedertafelromantik will der Chor einen Beitrag zum musikalischen Leben Tirols liefern. Zur Verwirklichung dieser Ziele dient ihm eine planmäßige Stimm- und Sprechschulung, Gehörbildung und Harmonielehre. Außerdem arbeitet der Chor bewußt auf die Erweckung und Förderung des musikantischen Triebes im Sänger hin, um selbständiges und lebendiges Gestalten nach Möglichkeit zu erreichen. Durch sehr sorgfältige Liedauswahl wird versucht, den musikalischen Geschmack der Sänger zu bilden und zu verfeinern. Der Chor widmet sich vor allem der alten Chormusik von Bach zur Erreichung dieses Zieles.

Bisher ist der Chor sehr wenig in die Öffentlichkeit getreten. Er hat die Absicht, nicht häufig, aber — nach Möglichkeit — mit erlesenem Programm aufzutreten.

Jugendchor Kaisermühlen, Wien XXII., Leiter: Norbert Balatsch

Zu Weihnachten 1946 kamen in Kaisermühlen ganz wenige junge Leute, Mädchen und Burschen, zusammen, um für eine Weihnachtsfeier vierstimmige Lieder zu singen. Daraus entstand dann ein fester Chor, der etwa 22 Haupt- und Mittelschüler sowie Werkstudenten umfaßt. Das erste öffentliche Auftreten (vom Kirchensingen abgesehen) hatte der Chor erst beim Österreichischen Jugendsingen. Das Ziel ist die Pflege des nicht bearbeiteten Volksliedes und der alten Meister.

Jugendchor der Erlöserkirche, Wiener-Neustadt, N.-Ö., Leiter: Ernst Hergert

Bei der Gründung der Erlöserkirche 1932 wurde ein Chor aufgestellt, aus dem 1942 der Jugendchor hervorging. Er setzt

sich aus 30 Mitgliedern der Pfarrjugend der Erlöserkirche zusammen.

Das Ziel ist die Pflege des alten, religiösen Liedgutes zur Gestaltung des Gottesdienstes in der Kirche und auch die Pflege älterer weltlicher Lieder. Der Chor veranstaltet zur Verschönerung der großen Festtage des Kirchenjahres Weihnachts-singen, Fastenweihestunden, Ostersingen, Mariensingen und Totengedenkfeiern.

Chor der Katholischen Lehrerheime Graz, Leiter: Emil Seidel

In den Katholischen Lehrerheimen fand das Singen seit Bestehen der Heime eifrige Pflege. Eine Singwoche in Obertraun im Sommer 1947 unter Leitung von Pfarrer Josef Ernst Mayer gab den Anstoß zum gemischtchorigen Singen. Die Ausschreibung des „Österreichischen Jugendsingens 1948“ führte zur Aufstellung des Chores.

Männerchor der Lehrerbildungsanstalt Wien I., Leiter: Rupert Corazza

Im Schuljahr 1946/47 wurde der derzeitige Leiter, Prof. Dr. Corazza, mit der Aufgabe betraut, den Männerchor der Lehrerbildungsanstalt zu bilden und zu leiten. Der Chor besteht aus 40 bis 50 Sängern der fünf Jahrgänge und hat für die Anstalt hauptsächlich erzieherischen Wert. Der angehende Lehrer soll mit der Schulung und Führung eines Chores vertraut gemacht werden und das mehrstimmige Volksliedgut alter und neuer Zeit kennenlernen. Außerdem soll den besonders Begabten Gelegenheit geboten werden, unter Aufsicht des Leiters mit dem Anstaltschor die ersten praktischen Dirigierübungen selbst auszuführen. Durch Stimmschulungsübungen soll ein gut aufeinander abgestimmter Chorklang erreicht und so die Freude der Sänger am Singen gesteigert werden.

Chorknaben von St. Florian, Leiter: Emmerich Warscher

Das Sängerknabeninstitut der „Chorknaben von St. Florian“ besteht seit der Berufung der Florianer Chorherren durch Altman von Passau nach St. Florian im Jahre 1071. Schon im Rituale aus dem 12. Jahrhundert wird der Chor erwähnt. Er wurde zum Gesang beim Gottesdienst herangezogen, wirkte aber auch bei der dramatischen Liturgie der Karwoche und als Darsteller eines Osterspieles mit, das in der Zeit vom 12. bis 16. Jahrhundert alljährlich in der Stiftskirche aufgeführt wurde. Nach der Reformation wurde die Florianer Klosterschule in eine ausgesprochene Vorbereitungsschule für die sogenannten „Singer auf der Schul“ umgewandelt. Als berühmtester Florianer Chorknabe ist Meister Anton Bruckner hervorgegangen.

Der beim „Österreichischen Jungsingen 1948“ erfolgreiche Chor bestand aus 22 Buben, die allen Bevölkerungsschichten und den verschiedenen Bundesländern entstammen.

Die Haupttätigkeit des Chores konzentriert sich auf das Studium der Kirchenmusik von ihrem Anbeginn als Gregorianischer Choral bis zu den Meistern unserer Tage.

Kinderchor St. Peter-Graz, Leiter Sepp Monsberger

Der Chor wurde im Jahre 1924 als Schülerchor vom heutigen Leiter ins Leben gerufen. Ziel war, stimmbegabten Kindern unentgeltlichen Gesangunterricht zu erteilen und die Sangesfreude zu heben. Gepflegt wurde vor allem das echte steirische und alpenländische Volkslied, aber auch das hochdeutsche Volkslied und Kunstlied bis zu zeitgenössischen Tondichtern.

Die Mitglieder sind vornehmlich Schüler der Volksschule St. Peter-Graz, teilweise mit ihren Altschülern und anderen Kindern der Umgebung. Mitwirkung bei Heimatsendungen im Radio, Schulfunk und einige Reisen im In- und Ausland.

Geplant ist neben dem organisatorischen Ausbau die ständige Vorbereitung für Veranstaltungen im Jahreskreislauf.

Wiltener Sängerknaben, Leiter: Otto Karasek

Der Chor der Wiltener Sängerknaben ist in der Weihnachtszeit 1945 aus der Ministrantenschar der Pfarre Innsbruck-Wilten unter Erweiterung durch stimmbegabte Knaben aus dem Pfarrgebiet hervorgegangen. Gründer des Chores ist der derzeitige Leiter. Die musikalische Betreuung hat seit 1946 Professor Norbert Gerhold. Der Chor besteht heute aus einer „A“- und „B“-Gruppe mit je 37 Buben, die ein- bis zweimal wöchentlich proben und Arbeiterfamilien und Beamtenkreisen entstammen. Die künstlerische Zielsetzung ist die Pflege des kirchlich-liturgischen Gesanges, der klassischen Musik und vorwiegend des Volksliedes. Der Chor wirkte bisher bei kirchlichen Veranstaltungen und bei Heimatabenden mit, gab Radio- und andere öffentliche Konzerte in Innsbruck und anderen Orten Tirols.

Wiener Kantorei, Leiter: Hans Gillesberger

Die Wiener Kantorei wurde im November 1945 von Dr. Gillesberger als gemischter Chor mit Knaben- und Burschenstimmen gegründet. Mit dieser Chorzusammensetzung will der ideale Chorklang für die Chormusik des Barocks, auch der Wiener Klassik (Messen von Haydn und Mozart) und teilweise der modernen A-capella-Kunst erreicht werden. Die Kantoristen sind Schüler der Wiener Mittelschulen. Der Bereich ihrer Tätigkeit: Eigene Chorkonzerte, Mitwirkung bei Konzerten, Radiosendungen, kirchliche Aufführungen.

Geplant: Ausbau der kirchlichen Aufführungen (a capella, Wiener Klassik, gregorianischer Choral und Chorkonzerte). Erzieherisches Ziel: Musikalische Durchbildung der Jugend auf der Grundlage des Singens, der Quelle des musikalischen Erlebens.

Chorvereinigung „Jung Wien“, Leiter: Leo Lehner

Der Chor wurde im Juli 1946 unter der Leitung von Prof. Leo Lehner gegründet. Er ist ein gemischter Chor und

zählt heute rund 200 ausübende Mitglieder aus allen Bevölkerungsschichten und Berufszweigen.

„Jung Wien“ hat sich die Verbreitung der Chormusik zum Ziel gesetzt und will getreu seinem Wahlspruch: „Österreich verkünden, heißt der Menschheit dienen“ die große Aufgabe der Vertiefung der Heimatliebe erfüllen.

Die Chorvereinigung kann trotz der jungen Gemeinschaft auf eine äußerst umfangreiche Tätigkeit und große Erfolge im In- und Ausland zurücksehen: Zahlreiche Ravagsendungen, Chorkonzerte unter Mitwirkung der Wiener Symphoniker und des Wiener Tonkünstlerorchesters, Mitwirkung bei den Veranstaltungen der Liga der Vereinten Nationen und bei allen größeren Konzerten des Wiener Stadtschulrates sowie Konzertreisen ins Ausland sind zu verzeichnen.

Sing- und Spielgruppe Köflach, Leiter: Karl R o m i c h

Die Sing- und Spielgruppe entstand im Oktober 1946. Sie pflegt neben dem Chorgesang auch den Volkstanz, das Laienspiel und die steirische Volksmusik. Die Mitglieder der Gruppe entstammen allen möglichen Berufskreisen und bilden auch außerhalb ihrer Volkstumsarbeit eine enge Gemeinschaft.

Die Gruppe wirkte bisher bei Radiosendungen, konzertanten Veranstaltungen, Heimatabenden und Dorfnachmittagen mit und führte Konzertreisen in die Schweiz und in die österreichischen Alpenländer durch.

Volksliedergruppe Hochfeld, Leiter: Hermann D e l a c h e r

Die Volksliedergruppe Hochfeld wurde im November 1945 unter dem Schulleiter Hermann Delacher gegründet. Sie ist ein gemischter Chor, bestehend aus Mitgliedern im Alter von 14 bis 23 Jahren. Die Gruppe setzt sich aus Bauernburschen und Bauerndirndl zusammen.

Als künstlerische und erzieherische Zielsetzung ist die Pflege wertvollen Volksliedgutes sowie die nutzbringende Auswertung der Freizeitgestaltung der Jugendlichen gedacht.

Die bisherige Tätigkeit der Gruppe erstreckte sich über die Gestaltung von Elternnachmittagen, Weihnachtsfeiern, Teilnahme an Volkstumsveranstaltungen und Volksliedwiedergaben im Rundfunk. Außerdem veranstaltet die Gruppe in Straßwalchen jedes Jahr einen Heimatabend zugunsten der Heimkehrer.

Weiterer Ausbau der bisherigen Tätigkeit ist das Ziel der Gruppe.

Peter L a l i c s

Könnte man nicht manches besser machen?

Aber sicher, ohne Zweifel! Man müßte nur die Erfahrungen des vergangenen Jugendsingens auswerten. Fachleute müßten in erster Linie zu Worte kommen. Erfahrene Leiter von Singgemeinschaften, Musikpädagogen und Chormeister. Das ist richtig! Genau so richtig ist es aber, daß all dies bei mir nicht zutrifft. Ja, wenn ich ehrlich sein will, muß ich sogar gestehen, daß ich geradezu ein musikalischer Außenseiter bin. Ich komme weder von der Musik, noch vom Chorgesang her, sondern von der Jugendarbeit. Hier stehe ich allerdings mitten drin. Von diesem Gesichtswinkel aus habe ich auch das „Österreichische Jugendsingen“ beobachtet, es von der Perspektive eines musikalischen Zaungastes genau verfolgt und mir dabei meine Gedanken gemacht. Nebenbei habe ich in die Singgruppen hineingehorcht, habe mit vielen Chorleitern gesprochen, Pressenotizen gesammelt und mündlich und schriftlich viele Anregungen erhalten.

So rundete sich das Bild, und zusammenfassend kann nun das „Österreichische Jugendsingen“ in seiner Gesamtheit kritisch beleuchtet werden. Was ist das Ergebnis? Was sind die Folgerungen und worauf kommt es letzten Endes eigentlich an?